

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: Leipzig & Neudamm, Dresden, A. J. Marienstraße 38/32, Fernruf 25251. Postfach 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlag: Leipzig & Neudamm, Dresden, A. J. Marienstraße 38/32, Fernruf 25251. Postfach 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

## Deutsche Truppen im jubelnden Karlsbad

### Der Führer über den Aufbau im sudetendeutschen Gebiet Soldaten als Friedensboten

**DNB Karlsbad, 4. Oktober.**  
Am Dienstagvormittag sind wir mit den deutschen Truppen von Eger über Falkenstein und Elbogen nach Karlsbad einmarschiert, begleitet von den Alliierten, die über die Ortshäuser und ländlichen Gehöfte der teilweise verlassenen Dörfer marschieren. Überall in den Straßen herrscht die Freude des Führers. Die Kunde von seinem Kommen hatte sich wie ein Lauffeuer verbreitet. Die Arbeiter aus den Betrieben, die Bauern vom Felde, die Schulen mit ihren Lehrern, alle Hand an den Straßen und begrüßte die Bannkolonnen unserer Wehrmacht, die mit Blumen und Kränzen geschmückt durch das Grollen der beschleunigten und kreischenden Kanonen führen. Jede Stadt, jedes Dorf hatte es verstanden, in seiner Aufschwüfung und bei seinem Empfang der deutschen Soldaten eine eigene Note in seine Gerallschicht und Bevölkerung zu bringen.

**In fiebernder Erwartung des Führers**  
Auf dem Theaterplatz gegenüber der Alpenwiese wird um 11 Uhr den hier stehenden Menschen mitgeteilt, daß der Führer kommen und sprechen wird. Die Wirkung dieser Mitteilung ist nicht zu beschreiben. Die Leute merken ihre Hute in die Luft und springen hoch vor Freude. Das Getöse nimmt kein Ende. Mit erhöhtem Eifer wird an der Aufschwüfung gearbeitet, und in kürzester Zeit ist jedes Fenster und jedes Haus mit Schmutz überdeckt. Wenige Minuten vor 13 Uhr wird mitgeteilt, daß der Führer über Graslitz und Teplitzsch bereits in Falkenstein eingetroffen und auf dem Wege nach Karlsbad sei. Der Jubel steigert sich ins Ungemeine. Der breite Theaterplatz ist bis auf das letzte Plättchen besetzt. Immer noch stehen die Bannkolonnen der deutschen Wehrmacht ein.

In diesen Tagen, da die dumpfe Spannung der letzten Wochen durch die große Geste des Führers, die Einberufung der Münchner Viererkonferenz, wie ein über Europa unheilvoll lastender Spat beseitigt worden ist, dröhnt der Marschtritt deutscher Truppen in den befreiten Sudetenländern, und über die einstige, dem Zerdrückungsgeist von Versailles entsprungene Grenze die motorisierten Kolonnen der Wehrmacht in die jetzt deutschen Lande eingerückt, begleitet von den stolzen Zeugen der auch in der Luft wiedererrungenen Machtstellung des Reiches. Jubel, aus innerstem Herzen kommend, schlägt den Truppen entgegen, und ihr Weg ist von einem einzigen Rufschrei der Erfüllung begleitet. Der Marsch der Truppen an die ehemalige Grenze, der triumphale Einzug in Aisch und Eger sind unzweifelhaft Zeugen einer in Erfüllung gegangenen Friedenshoffung des Reiches an die sudetendeutschen Brüder, ein „Jenseits der Grenzen“. Nicht Tod und Verderben lauern in den Gewehren der Infanteristen, in den Kanonen der Artillerie, nicht unheilvolles Ähnen erfüllt die Bevölkerung beim Dröhnen der die Truppen begleitenden Flugzeuge; die Boffen der Soldaten sind mit Blumen geschmückt, und ihr Marsch ist getragen von der friedlichen Begeisterung eines 80-Millionen-Reiches.

**Erfahrungen für die Soldaten**  
In Falkenstein Mann aus den Kaufleuten, als wir durchfahren, der Badenweiler Marsch. Ordensschweibem haben mit ihren Adalinen mit erhabener Rechten am Wege. Die Freude über den Einzug der deutschen Wehrmacht leuchtete ihnen aus den Augen. An den ländlichen Gehöften stand in großen Lettern: „Dieser Aisch ist ausserhalb!“ Obwohl es sich hier um ein Gebiet handelt, dessen Bevölkerung in den letzten Jahren bitterste Not erdulden mußte. Überboten sich die Einwohner in ihrer Gerallschicht. Erfrischungen aller Art, Wasser, Milch, Kaffee, Obst, einwandige Butterbrote.

**Regierungsumbildung in Prag vollzogen**  
**Annäherung an Deutschland? - Ministerien für Slowakei und Karpatho-Ukraine geschaffen**  
**Prag, 5. Oktober.**  
Die Umbildung der tschechischen Regierung ist am Dienstagabend erfolgt. Im wesentlichen bleibt das Kabinett des Ministerpräsidenten General Siry in im Amt, das jedoch bedeutende Änderungen aufweist. In das Kabinett tritt als Minister für die Slowakei der bisherige Generalsekretär der Hlinkapartei Dr. Sotol ein, was auf weitere Zugeständnisse an die Slowaken hindeutet. Sotol gehört aber dem radikalen Flügel der Hlinkapartei an.  
Als Minister für die Karpatho-Ukraine tritt Dr. Parfous ins Kabinett ein. Sowohl das Ministerium für die Slowakei wie für die Karpatho-Ukraine wurden neu geschaffen.  
Am bedeutendsten ist jedoch die Neubestellung des Außenministeriums. An die Stelle des persönlichen Exponenten Dr. Beneš, des Professors Kozlka, tritt der bisherige Gesandte in Rom, Dr. Chvalkoffka, der seinerzeit dem verstorbenen Vorsitzenden der Agrarpartei, Schwobla, sehr nahe gestanden hatte, von diesem in die Innenpolitik gedrängt wurde und nach Niederlegung seines Abgeordnetenmandats Gesandter in Berlin zu einem Zeitpunkt geworden war, als erstmalig deutsche Minister im Jahre 1928 in eine Prager Regierung eintraten. Er ist als ausgesprochener Vertreter der Agrarier anzusehen. Seine Ernennung wird in politischen Kreisen als Zeichen für die Verstärkung des Einflusses jener Kreise im tschechischen Lager angesehen, die eine Neuorientierung des Reichstages im Sinne einer Annäherung an Deutschland verlangen.

**Immer sind es Tage der Freude und der Erfüllung gewesen, wenn des Dritten Reiches neuerkandene Wehrmacht marschierte, nur die verhängnisvollen Folgen der Pariser Vorortverträge zu leibieren: der 7. März 1938, als Deutschland seine Souveränität in der unmissbarisierten Zone wiederherstellte, der 12. März 1938, als die Truppen die alte Schmark ins Reich heimholten. Derselbe Geist dieser unvergesslichen Tage hat jetzt mit der Befreiung der sudetendeutschen Lande wieder seine Auferstehung erlebt und einen neuen Hauch in das Großdeutschland Adolf Hitlers gesüßt. Beglückende Gewissheit erfüllt das ganze deutsche Volk: des Reiches letzte territoriale Forderung in Europa ist erfüllt. Nicht aus dem Geiste unheilvoller Expansionsgelüste und ungeredfertigter ultimativer Forderungen, sondern einzig und allein aus dem Wunsch, Klarheit zu schaffen, die Krankheitsherde am europäischen Kontinent herauszuschneiden und eine, auch im Völkerverein unerlässliche Atmosphäre des Vertrauens zu errichten. Das deutsche Volk - und die Truppen als Verkörperung seines wehrhaften Charakters, aber friedlichen Willens - hat diese Mission erfüllt.**

2. Banken		
Bank	4. 10.	3. 10.
Deutsche Bank	124,0	126,0
Commerzbank	110,0	112,0
Postbank	109,5	109,5
Sparkassen	123,0	123,0
Landesbank	123,5	123,5
Volksbank	103,5	103,5
Landesbank	117,0	117,0

  

3. Verkehr		
Verkehr	4. 10.	3. 10.
Deutsche Post	125,5	125,5
Telegraph	125,0	125,0
Telefon	100,0	100,0

  

Versicherung		
Verkehr	4. 10.	3. 10.
Deutsche Post	101,0	101,0
Telegraph	210,0	210,0
Telefon	104,0	104,0

  

Kolonialwerte		
Waren	4. 10.	3. 10.
Wagner & Co.	93,75	96,0
Müller	44,75	46,25
Wagner & Co.	93,75	96,0
Wagner & Co.	173,0	173,0
Wagner & Co.	108,0	108,0
Wagner & Co.	44,25	45,0
Wagner & Co.	100,75	102,0
Wagner & Co.	151,0	151,0
Wagner & Co.	117,0	118,0
Wagner & Co.	128,25	128,25
Wagner & Co.	118,75	118,75
Wagner & Co.	97,0	97,75
Wagner & Co.	100,0	100,0
Wagner & Co.	100,0	100,0
Wagner & Co.	144,5	144,5
Wagner & Co.	181,0	181,0
Wagner & Co.	138,75	140,75

  

Versicherungs-Aktion		
Waren	4. 10.	3. 10.
Wagner & Co.	99,0	99,0
Wagner & Co.	218,5	218,0
Wagner & Co.	215,0	215,0

**Der Führer im befreiten Aisch**  
Von diesem großen Augenblick zehren sie alle ein Leben lang



Aufn. Wehrbild

**Sentralstelle für die sudetendeutschen Gebiete**  
**Berlin, 4. Oktober.**  
Der Führer und Reichskanzler hat durch Erlass vom 1. Oktober 1938 den Reichsminister des Innern zur Zentralstelle für die Ueberleitung der sudetendeutschen Gebiete bestimmt. Mit der Leitung dieser Zentralstelle im Reichsministerium des Innern hat der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, Staatssekretär Dr. Stuckart beauftragt. Die Zentralstelle tritt nach außen nur unter der Bezeichnung „Der Reichsminister des Innern“ in Erscheinung.

**Soldaten als Friedensboten**  
Ein Blick auf die andere Welt zeigt uns, daß diese friedlichen, unbedenklichen Einmärsche der deutschen Truppen eine Seltenheit sind im Bewege des Völkerringens. Überall in der Welt tragen die Soldaten der anderen Mächte Tod und Verderben in ihren Gewehren. England läßt seine Regimenter in Palästina für die Erfüllung der unheilvollen Balfour-Deklaration bluten und versucht unter Einsatz seiner Waffmittel, dem grauamen Guerillakrieg der Araber zu trotzen. Englische Soldaten bluten in Indien bei der „Befriedung“ der Grenzstränge, letzten Endes aber dafür, den Statuquo in diesem Volkwerk des britischen Imperiums gegen die vorwärtsdrängende Kraft des fernem Ostens aufrechtzuerhalten. Japan betreibt eine kriegerische Kontinentalpolitik, um Raum für sein Volk und Rohstoffe für seine Industrie zu erlangen, und in Sibirien und der heuchlerischen Mongolei treibt der Bolschewismus sein in nichts hinter brutaler Waffengewalt zurückstehendes Unterminierungswerk vorwärts.

Dies friedliche Befestigen, dort die Ausfuchungen völkischer Interessen mit Waffengewalt und die mit hinterhältigen Propagandamitteln betriebene Expansionspolitik Moskaus, der jetzt in Mitteleuropa der Wind aus den Segeln genommen, die dafür aber seit Jahren in Spanien blutige Ernte hält. Während auf allen Kriegsschauplätzen der Welt die Soldaten eingesetzt werden für die Verwirklichung völkischer Regemoniebestrebungen, sind es die Truppen des nationalen Spaniens für die Erhebung eines großen nationalen Ziels. Und so scheint zwischen dem Kampf Franco und dem befreienden Einmarsch in die Sudetenlande eine gewisse Parallellität zu liegen. Auch hier der Jubel der befreiten Bevölkerung, wenn die Soldaten des nationalen Spaniens in die von den Notizen geschändeten Ortshäuser einziehen, auch hier der erlösende Rufschrei einer unter Terror und blutiger Gewalt leidenden Bevölkerung, und auch hier das Bestreben eines Mannes, Franco, den verhängnisvollen Einfluß des Bolschewismus auszumergen und dem spanischen Volk eine glückliche Zukunft zu sichern. Auch hier sind Franco's Soldaten Friedensboten, allerdings mit dem rühenden Schwerte.

Wenden wir unseren Blick zurück auf die erlebenden Tage des Einmarsches unserer Truppen ins befreite Sudetenland. Die deutschen Soldaten sind hier Boten eines Friedens, der nicht mit Waffengewalt ertrugt, sondern das Ergebnis der weisamen Befriedungspolitik des Führers ist, einer Befriedungspolitik allerdings, die, das darf in diesen Tagen der allgemeinen Entspannung nicht vergessen werden, sich nur deshalb so vollkommen und glücklich gehalten konnte, weil an ihr zwei Männer mitarbeiteten, die